

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seyn würde, das Werk so geschwind und vollkommen wie möglich durchzuführen. — Doch wer Gutes schaffen will, der darf mit Zuversicht auf den hoffen, der die Herzen der Menschen leitet wie Wasserbäche. —

Als eines Tages ihr Onkel, Freiherr von Moser, kaiserlicher Stabelmeister, in Dienstangelegenheiten zu Hofe kam, redete ihn die Königin, Maria Theresia, mit den Worten an: „Wie freut es mich, daß Eure Ruhe eine Kloster der Elisabethinerinnen aufrichten will.“ Moser erstaunte hierüber, und entschuldigte sich mit gänzlicher Unkenntniß dieser Angelegenheit. Die mütterlich sorgfältige Königin verhiess zu dem ihr von einer andern Seite her bekannnten Vorhaben ihre gnädige kräftige Unterstützung. Von dieser gütigen Theilnahme der Königin durch ihren Onkel in Kenntniß gesetzt, von diesem auch ermuthigt, glaubte Innozentia in allem diesen den leitenden Finger Gottes gewahr zu werden, nur schwankte sie noch unentschlossen, an welchem Orte es Gott wohlgefällig seyn sollte, das, was sie sich vorgenommen, auch durchzuführen. Drei Orte waren es, wohin sich ihr hoffender Sinn gewendet: Brunn, Linz, Imß. Das gläubige, fromme Gemüth, schwankend, der eigenen Einsicht mißtrauend, demüthig auf den hoffend, der die Dunkelheit durchschaut, überläßt sich in kindlicher Ergebenheit oftmahls dem Walten der göttlichen Vorsehung, hoffend, daß sie ihr durch ein Zeichen den Weg aus dem Labyrinth weise. — Die edle Frau schrieb die Namen der drei Städte auf gesonderte Papierstreifen, mischte sie untereinander, und da zu drei wiederholten Malen sie den Streifen, mit Linz bezeichnet, zog, erkannte sie hierin den Wink der Vorsehung, und zweifelte nimmer, Gott werde hier durchführen und erhalten, was er angefangen. —

Doch schon der Anfang verursachte dem sanften, edlen Gemüthe einen großen Schmerz. Ihr Vorhaben war —